

GERD-H. ZUCHOLD

DIE UMBAUPLÄNE FÜR DIE KIRCHE IN ERDMANNSDORF

Nachdem König Friedrich Wilhelm III. 1831 Gut Erdmannsdorf gekauft hatte, besuchte Schinkel schon im folgenden Jahr den Ort, „für den Fall, daß darüber Auskunft gegeben werden müßte.“¹ 1836 legte Schinkel Entwurfszeichnungen für den Kirchbau vor, der auch genehmigt wurde.² „Der Entwurf sah [...] einen im italienischen Typus gehaltenen, kleinen, rechteckigen Baukörper mit halbrunder Apsis, weit vorkragendem, ganz flach geneigtem Dach, hohen Rundbogenfenstern und einem schlanken, mit einem flachen Zeltdach abgedeckten Turm an der Westseite vor, dessen Glockengeschloß sich mit je

drei gekuppelten Rundbogenfenstern als Schallöffnungen erschloß.“³

König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen beabsichtigte, diese nach dem Entwurf Schinkels ausgeführte Kirche einem grundsätzlichen Umbau zu unterziehen. Er wollte eine dreischiffige Basilika mit einem hohen, schlanken und spitzen Turm schaffen, an deren Westseite ein Kreuz als Denkmal für seinen Vater, König Friedrich Wilhelm III., steht [GK II (12) IV-C-4]. Doch es kam ganz anders. Die einschiffige Basilika blieb, das Denkmal für seinen Vorgänger und Vater wurde auf



Abb. 1 Johann Heinrich Hintze: Ansicht von Schloss und Kirche in Erdmannsdorf, wohl 1842, Aquarell (SPSG, Aquarellslg. 1361)
(Foto: SPSG, DIZ/Fotothek)



Abb. 2 August Stüler: Entwurf zum Umbau der Kirche in Erdmannsdorf (Seitenaufsicht und Grundriss), um 1841/1842, Bleistift, Feder (SPSG, Planslg. 11770) (Foto: SPSG, DIZ/Fotothek)



Abb. 3 Erdmannsdorf, Kirche, Aufnahme um 1940 (Foto: nach Grundmann 1941)

dem Platz vor der Kirche errichtet – nach einem Entwurf des Sohnes [GK II (12) 14, GK II (12) I-2-C-22]. Und der Turm der Kirche bekam eine von vier Säulen getragene Vorhalle. Die Schäfte dieser Säulen sollen aus Pompeji stammen, wie Grundmann mitteilt.⁴ Leider verrät er die Quelle dieser Information nicht. Pompeji scheint aber wenig wahrscheinlich, denn weder der Kronprinz noch sein Bruder Karl – und nur einer von beiden kommt als Sammler derartiger Antiquitäten in der königlichen Familie in Betracht – waren in den Jahren um 1838 in Italien. Andererseits aber erwarb Prinz Karl nachweislich ein Kapitell aus der 1823 abgebrannten römischen Kirche S. Paolo fuori le mura.⁵ Dieses Kapitell dürfte Inspiration gewesen sein für die Kapitelle in der Kirche zu Erdmannsdorf und auch für die der Vorhalle.

Und auch der Turm wurde den Vorstellungen des neuen Monarchen entsprechend geändert. Wie sehr Friedrich Wilhelm IV. mit diesen Veränderungen ein Identifikationssymbol der Bewohner der Gegend geschaffen hatte, zeigt der Umstand, dass, als in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts ein Rückbau zu Schinkels Entwurf erfolgen sollte, dieses Vorha-

ben auf vehementen Widerstand stieß und davon abgelassen wurde.⁶

- 1 Grundmann 1941, S. 207.
- 2 Grundmann 1941, S. 210, Abb. 138. – Vgl. auch: Wojciech Kapalczynski/Jan Kotlarski: Die Baudenkmäler in Stadt und Landkreis Jelenia Góra/Hirschberg, Jelenia Góra 2002, S. 93.
- 3 Grundmann 1941, S. 208.
- 4 Grundmann 1941, S. 215.
- 5 Friedrich Wilhelm Goethert: Katalog der Antikensammlung des Prinzen Carl von Preußen im Schloß zu Klein-Glienicke bei Potsdam, Mainz 1972, S. 52, Nr. 244. – Vgl. auch: Zuchold 1993, Bd. 1, S. 33.
- 6 Grundmann 1969, S. 158.